

Schulentwicklung: Schulteams reflektieren ihre Schule

Dass Schülerinnen und Schüler zu Beginn dieses Jahres in den Genuss einer weiteren Ferienwoche kamen, hatte seinen Hintergrund in der Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes, welches vom Zürcher Stimmvolk am 5.6.05 mit 70% angenommen worden war.

Der arbeitsintensive und stark belastete Alltag lässt normalerweise kaum Zeit für vertiefte Reflexion unseres Wirkens. Abgesegnet von der Bildungsdirektion stand der Schule Opfikon eine ganze Woche zur Verfügung. Alle Lehrpersonen waren in ihren Schuleinheiten engagiert im Einsatz.

Ein wesentliches Kernstück des neuen Volksschulgesetzes bildet die Einführung geleiteter Schulen: Schulleitungen – bei uns seit August 2008 offiziell im Amt - übernehmen neue Führungsaufgaben und pflegen und entwickeln zusammen mit ihrem Team im Rahmen der Vorgaben den spezifischen Charakter, das Profil ihrer Schuleinheit.

Ein grundlegendes Element dieses Profils bildet das Schulprogramm: Ein über vier Jahre hinweg konzipiertes Planungsinstrument mit Schwerpunkten und einzelnen Projekten, das die Qualität des Schulunterrichtes sichern und entwickeln hilft. In dieser Woche ging es nun konkret darum, auf der Basis gemeinsamer Entscheidungsfindung und Beschlussfassung die Schwerpunkte und Projekte zu finden.

Nachdem das Lehrpersonal aller Schuleinheiten am Montagmorgen durch den Referenten Thomas Odinga im Stadtsaal Schluefweg in Kloten über Ziele, Abläufe und Methoden, Rahmenbedingungen und erwartete Resultate informiert worden war, trafen sich die Lehrerinnen und Lehrer für den Rest der Woche in den Anlagen, um unter der Leitung der einzelnen Schulleitungen die gemeinsame Arbeit anzupacken.

In den einzelnen Schulanlagen (Mettlen, Lättenwiesen, Halden) machte sich das Lehrpersonal ein Bild über die Stärken und Schwächen ihrer Einheit. Alle Regelklassen- und Fachlehrpersonen, die Kindergärtnerinnen und Therapeutinnen und Lehrpersonen der Musikschule beteiligten sich an diesem Prozess. Bearbeitet wurden die Bereiche Erziehung und Unterricht. Unsere Organisations- und Kommunikationsformen wurden gedanklich erfasst, sowie Abläufe, Gewohnheiten und Besonderheiten reflektiert. So war es möglich Ansatzpunkte für Projekte zu finden, die dazu beitragen, unsere Stärken zu festigen, Chancen zu nutzen und Schwächen zu minimieren.

Die Teams der drei Schuleinheiten haben sich auf den Weg gemacht und diese fünf Tage intensiv genutzt. Die Diskussionen waren lebendig und engagiert, die Entscheidungsprozesse bisweilen fordernd, aber letztlich erfolgreich. In allen drei Anlagen hat sich ein starkes Interesse und ein ausgeprägter Wille zum Mittragen, Mitgestalten und Weiterentwickeln gezeigt.

In welche Richtungen sich die einzelnen Projekte der Schuleinheiten bewegen, wird in den nächsten Monaten von Arbeitsgruppen im Detail erarbeitet werden und sich spürbar auswirken. Wir berichten darüber.

25.1.09, Werner Soland

